

2012-2014

TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V.

Postfach 30 42 70, 20325 Hamburg

www.taskforcefgm.de



Tätigkeitsbericht

TaskForce für effektive Prävention
von Genitalverstümmelung e.V.

Inhalt

Einführung	S. 3
Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	S. 4
Einzelfallhilfe/ SOS FGM – Notruf Genitalverstümmelung	S. 8
Kampagne VISION ACTION CHANGE	S. 10
Finanzberichte	S. 11
Kontakt / Spenden	S. 15

Einführung

Die TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V. wurde im Jahr 2010 als Kinderrechtsorganisation gegründet, die sich für umfassenden Schutz von Mädchen vor der spezifischen, systematischen Gewalt der Genitalverstümmelung stark macht.

Ziel ist die Umsetzung geeigneter staatlicher Schutzmaßnahmen für die gesamte Gruppe der bis zu 50.000 minderjährigen Mädchen, die in Deutschland leben und als gefährdet gelten.

Darüber hinaus setzt sich die TaskForce für den nachhaltigen Schutz von Mädchen in den Ursprungsländern dieser Gewalt ein, insbesondere in den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, die mit deutschen Steuer- oder Spendengeldern finanziert werden.

Dabei gelingt es der TaskForce, durch intensive Informations- und Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein in der Bevölkerung für das enorme Ausmaß von Genitalverstümmelungen in Deutschland zu schärfen und die Handlungsbereitschaft in konkreten Gefährdungsfällen zu erhöhen.

Im Rahmen kontinuierlicher politischer Lobbyarbeit weist die Organisation auf die Schutzrechte der gefährdeten Mädchen hin und setzt neue Maßstäbe für den Diskurs über wirksame Strategien, die sich für eine messbare Verbesserung der Situation eignen.

Neben gezielter Schulung und Qualifizierung von medizinischen und pädagogischen Fachkräften sowie Personal in Ämtern und Behörden bietet die TaskForce konkrete Einzelfallhilfe im In- und Ausland an.

Um die einzelnen Schwerpunkte optimal fokussieren zu können, lancierte die TaskForce zwei zusätzliche Projekte bzw. Kampagnen: SOS FGM – Notruf Genitalverstümmelung und VISION ACTION CHANGE – mit Musik, Kunst und Mode gegen Genitalverstümmelung.

Die TaskForce ist bundesweit und international mit Organisationen und Initiativen vernetzt, die sich ebenfalls generell für Kinderschutz bzw. den Schutz von Mädchen vor Genitalverstümmelung einsetzen. Besonders eng arbeiten wir z.B. mit dem Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) zusammen. Im Mai 2011 wurde die TaskForce als Partner in das größte afrikanische Netzwerk für die Beendigung von Genitalverstümmelungen – das IAC – aufgenommen.

Getragen wird der Verein von aktiven Mitgliedern sowie Förderern und Förderinnen, die das Anliegen der TaskForce finanziell unterstützen. Die gesamte Vereinsarbeit wird derzeit ehrenamtlich geleistet, wobei bis zu 50 ehrenamtliche Wochenstunden investiert werden.

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht gewähren wir größtmögliche Transparenz über unsere Arbeit und bieten besonders unseren Förderern und Unterstützern eine Zusammenfassung der geleisteten Arbeit und Erfolge.

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Die TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V. macht auf vielen Ebenen auf die Problematik der systematischen Verstümmelung von Mädchen aufmerksam. Wir informieren die breite Öffentlichkeit, Medien, Politiker, Fachkräfte und verschiedene Zielgruppen – z.B. durch unsere Homepage und Kampagnen-Webseiten, Publikationen, Flyer, Handouts, Postkarten, Pressemitteilungen, Fachvorträge und Einzelberatungen.

Ein bedeutsames Medium unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage www.taskforcefgm.de, die einen stetigen Zuwachs an Besuchern verzeichnet (2012: 125.243; 2013: 129.569, 2014: 135.778), was u.a. auf das verbesserte Ranking innerhalb der Suchmaschinen sowie die wachsende Zahl externer Verlinkungen zurückzuführen ist.

Neben der Vereins-Webseite dient unser Blog (mit allein auf Facebook oft mehr als 100 Empfehlungen pro Beitrag, <http://blog.taskforcefgm.de/>) der Außenkommunikation.

Die TaskForce setzt außerdem auf internationales Social-Media-Networking und ist auf Twitter ebenso vertreten wie auf Facebook (wo sie regelmäßig mehr als 12.500 Fans und Mitglieder in 6 Gruppen und Fanseiten erreicht).



WHOA! Protect Girls From Genital Mutilation Gefällt dir

6.661 „Gefällt mir“-Angaben · 19 sprechen darüber

Gemeinnützige Organisation
e-petition to protect girls from FGM in aid projects
www.patenmaedchen.de or www.sponsoredgirl.com +++
Support artists against FGM www.vision-action-

Info

Fotos

6.661 „Gefällt mir“-Angaben

Causes

Notizen 2

UK publisher Reb Lawrence claims
***Please copy this protest-article and s

Auf Youtube ist die TaskForce mit einem eigenen Kanal präsent, auf dem z.B. ein selbst produzierter Kampagnen-Spot veröffentlicht wird, um zum Schutz von Mädchen in Entwicklungshilfeprojekten aufzurufen.

Pressearbeit

Über unseren großen digitalen Presseverteiler und verschiedene Presseportale haben wir auch 2012 bis 2014 mehrere Pressemeldungen zu aktuellen Fällen, Fakten und politischen Entwicklungen zum Thema „Genitalverstümmelung an Mädchen“ veröffentlicht, zwei davon als gemeinschaftliche Meldung mit dem Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) mit dem die TaskForce seit Dezember 2010 kooperiert.

Neben zahlreichen Online-Veröffentlichungen konnte die TaskForce in diversen Printmedien wie z.B. in der Apothekenumschau, der Rheinischen Post und im Heft „Frauen.Politik und Gesellschaft“ des Zweiwochendienstverlages (ZWD), bei Huffington Post, in der Mitteldeutschen Zeitung, in den Kieler Nachrichten, in BILD, Die Welt und in der Frankfurter Rundschau auf ihre Projekte und Kampagnen zum Schutz von Mädchen vor Genitalverstümmelung aufmerksam machen.

Auch die Deutsche Presse Agentur (dpa) griff im Juni 2013 eine Pressemeldung der TaskForce auf und versandte auf deren Grundlage eine bundesweite Ticker-Meldung, die von verschiedenen regionalen und überregionalen Medien veröffentlicht wurde:



The screenshot shows a news article from the website 'DIE WELT'. The main headline is 'Keine Bewährung für Genitalverstümmelung' in red text. Above the headline, it says '06:56 Expertin'. Below the headline is a photograph of a woman with blonde hair, wearing a dark blazer, sitting outdoors. To the left of the photo is a vertical blue button that says 'Zum Newsticker'. Below the photo is a caption 'Foto: dpa' and a blue button that says 'Bild teilen'. At the bottom left, there is a section titled 'LETZTE NACHRICHTEN' with two items: 'Ruby-Prozess: Berlusconi zu sieben Jahren Haft verurteilt' and 'Wahlprogramm : Union lockt'. To the right of this section is a short text snippet: 'Hamburg (dpa/Ino) - Die Task Force für effektive Prävention von Genitalverstümmelung lehnt den Gesetzentwurf der schwarz-gelben Koalition zur Bekämpfung des grausamen Rituals ab. «Mit diesem Vorhaben sollen insbesondere für die Anstifter der Tat, die Eltern, Bewährungsstrafen ermöglicht werden», sagte Vereinschefin Ines Laufer in Hamburg der Deutschen Presse-Agentur dpa. «Das ist aufgrund der lebenslangen Folgen dieser Tat ein Skandal.»

Lobbyarbeit und Kampagnen

Im Zuge der Gesetzesinitiativen der FDP-Minister Ulrich Goll und Jörg-Uwe Hahn sowie der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Erweiterung der Strafrechtsnormen um den expliziten Straftatbestand „Genitalverstümmelung“ hatte die TaskForce bereits im Jahr 2010 dem Bundesrat und Bundestag (insbesondere dem damit befassten Rechtsausschuss) fundierte Analysen bereitgestellt, die für derartige Änderungen des Strafrechts keinerlei Nutzen sondern lediglich eine Verschiebung des Problems prognostizieren und dies im Jahr 2012 bekräftigt.

Im Frühjahr/Sommer 2013 analysierte und begleitete die TaskForce den konkreten Gesetzgebungsprozess zur Schaffung eines eigenen Straftatbestandes „Genitalverstümmelung“ (StGB §226 a) und berichtete kritisch über das Ansinnen von SPD, CDU und Bundesrat, das Strafmaß so niedrig anzusetzen, dass die (i.d.R. ausländischen) Täter vor einer möglichen Abschiebung geschützt werden.

Auf Landes-Ebene richtete sich die Lobbyarbeit der TaskForce vor allem an zuständige Ministerien und Behörden, z.B. Familien- und/oder Justizministerien in NRW, Hessen, Bayern und Hamburg.



Zwischen 2012 und 2014 nahm die TaskForce regelmäßig am „Runden Tisch gegen Genitalverstümmelung“ in Hamburg teil, an dem verschiedene Behörden und Organisationen an konkreten Schutz-Strategien für gefährdete Mädchen in Hamburg arbeiten. Nachdem wir die Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration schon im Mai 2011 aufgefordert hatten, sich für den Schutz der 13 gefährdeten minderjährigen Mädchen in Hamburg einzusetzen, deren Eltern im Zuge einer Umfrage angekündigt hatten, die Kinder der Verstümmelung zu unterwerfen, forderten wir 2012 ein Follow-Up dieser Fälle beim Runden Tisch. Die Umfrage war unter Schirmherrschaft des damaligen Sozialsenators Dietrich Wersich von Plan International

e.V. durchgeführt worden und führte bislang zu keinen angemessenen Schutzmaßnahmen für die akut gefährdeten Mädchen. Die TaskForce setzte sich deshalb in diesem Gremium kontinuierlich dafür ein, dass gefährdete Mädchen in der Hansestadt künftig sicheren Schutz vor der Gefahr der Genitalverstümmelung erhalten.

Außerdem recherchierten wir erneut einen konkreten Fall in Hamburg, bei dem mehrere in Hamburg lebende Mädchen Opfer der Genitalverstümmelung wurden und ihre jüngeren Schwestern akut gefährdet sind. Wir berichteten ausführlich über die Unterlassung des Hamburger Jugendamtes, den Mädchen alle möglichen Schutzmaßnahmen zukommen zu lassen und werden den Fall auch weiterhin kritisch beobachten und den Schutz der Mädchen einfordern.

Als sich der ägyptische Professor Mohamed Kandeel auf einer britischen Wissenschafts-Webseite für die Legalisierung von Genitalverstümmelungen aussprach, recherchierte die TaskForce, dass diesem Professor als ehrenwertem Mitglied der WHO-nahen Genfer Stiftung für Medizinische Ausbildung und Forschung regelmäßig eine Plattform für seine Veröffentlichungen bei dieser Stiftung gegeben wurde. Unsere daraufhin auf Facebook lancierte Protestkampagne hatte den Ausschluss des Professors aus der Stiftung zur Folge – ein klares Statement dafür, dass weder Genitalverstümmelungen noch deren Legalisierung und Medikalisierung international toleriert werden.



Die „Patentmädchen-Kampagne“ (www.patenmaedchen.de), die als Petitionskampagne gestartet wurde, um von deutschen Organisationen, die zur Spendenakquise mit einem Patenkind-System arbeiten die Umsetzung nachhaltiger, wirksamer und messbarer Schutzmaßnahmen vor Genitalverstümmelung einzufordern, haben wir auch 2012-2014 aktiv weitergeführt. Zahlreiche Patinnen und Paten kündigten aus Protest ihre Patenschaften und machten damit deutlich, nicht länger zur Unterstützung einer Politik der Duldung gegenüber dieser schweren Kindesmisshandlung bereit zu sein.

Inhaltliche/strategische Arbeit

Einen Großteil unserer Arbeit macht die Erarbeitung, regelmäßige Überprüfung und Erweiterung der inhaltlichen Grundlagen aus, auf denen später unsere Forderungen, Strategien und Handlungskonzepte basieren.

So stellten wir neben Daten über die Gefährdung von Mädchen in Deutschland erstmals ausführliches Datenmaterial zusammen über die Anzahl gefährdeter minderjähriger Mädchen, die in Hamburg leben und korrigierten die bis dato kursierenden Schätzungen um ein Vielfaches nach oben.

Auch recherchierten und veröffentlichten wir auch völlig neue, wegweisende Fakten und Hintergrundinformationen, wie z.B. die epidemische Verbreitung von Genitalverstümmelungen im Irak auch außerhalb der kurdischen Gebiete, das enorme Ausmaß schwerer Formen von Genitalverstümmelungen in Iran und Indonesien, den Zusammenhang zwischen allgemeiner familiärer Gewalt und Genitalverstümmelung und die psychologischen Mechanismen, die Verstümmelungs-Opfer zu Tätern werden lassen.



Einzelfallhilfe: SOS FGM – Notruf Genitalverstümmelung

Kurz nach der Gründung unserer Organisation starteten wir im April 2010 das bundesweite Projekt „SOS FGM“ – den ersten Notruf „Genitalverstümmelung“ (www.sosfgm.org), der seitdem kontinuierlich ausgebaut wurde.

Vom Notruf, den konkreten Schutzmaßnahmen sowie dem umfangreichen Beratungsangebot profitieren alle minderjährigen Mädchen, die in Deutschland von Genitalverstümmelung bedroht sind. Mehr als 140 Anfragen hat SOS FGM zwischen 2012 und 2014 bearbeitet. Bei mehreren Fällen ging es dabei um den Schutz von Mädchen aus bi-nationalen Partnerschaften.

So begleitete die TaskForce erfolgreich ein Verfahren vor dem Amtsgericht in Böblingen, nachdem die sich eine deutsche Kindsmutter über die Notrufhotline an die TaskForce gewandt hatte, um ihre Tochter vor der sehr wahrscheinlichen Verstümmelung in Gambia – dem Herkuftsland des Vaters – zu schützen, ebenso einen Fall vor dem Amtsgericht Delmenhorst zum Schutz von Mädchen aus Sierra Leone und einen Fall vor dem Amtsgericht München, bei dem zwei Mädchen aus Nigeria vor der Verstümmelungsgefahr in dem Land bewahrt werden sollten.

Betroffene Frauen und Mädchen finden bei SOS FGM Rat, wenn sie medizinische und psychologische Hilfe in der Wohnregion bzw. juristischen Beistand und soziale Hilfen benötigen.

SOS FGM ist jedoch vor allem auf die Prävention von Genitalverstümmelung spezialisiert und wendet sich gezielt an Fachkräfte, die Kontakt mit gefährdeten Mädchen haben bzw. die Gefahr mit entsprechenden Maßnahmen abwenden können, wie z.B. Polizisten, Ärzte, Lehrer, Richter und Fachkräfte in Jugendämtern.

Den Notruf Genitalverstümmelung können alle Bürger in Anspruch nehmen, also auch Freunde, Nachbarn, Klassenkameraden.

Das Kinderschutzprojekt begleitet dabei jeden Gefährdungsfall, bis sicherer Schutz für die jeweiligen Mädchen nachgewiesen werden kann und arbeitet dafür eng mit Jugendämtern und Behörden zusammen.

SOS FGM wird mittlerweile auf zahlreichen Webseiten als empfehlenswerte Adresse für konkrete Hilfe im Umgang mit der Problematik der Genitalverstümmelung angegeben, z.B. auf dem Deutschen Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe, dem Kinderschutzportal des Landes Niedersachsen und den offiziellen Seiten der Städte Hamburg und Frankfurt, der Webseite des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK) und auf der Webseite der Berliner Hilfsorganisation Mama Afrika e.V.

Gemeinsam mit dem Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Kreis Mettmann und der Opferschutzorganisation Weißer Ring e.V. veröffentlichte das Notrufprojekt SOS FGM die erfolgreiche Broschüre „Prävention von Genitalverstümmelung in Deutschland – Handlungsempfehlungen für Fachkräfte und Interessierte zum Schutz gefährdeter Mädchen“.

Diese Präventions-Broschüre gibt einen Überblick über Hintergründe, Verbreitung und Folgen der Verstümmelungspraxis. Beschrieben wird neben den rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere, mit welchen Strategien wirksamer Schutz für Mädchen sowohl in den Herkunftsländern als auch in Deutschland erreicht werden kann.

Diese konkreten Handlungsempfehlungen unterstützen Behörden, Jugendämter und Fachkräfte dabei, eine Gefährdung richtig einzuschätzen und Mädchen sicher vor der schweren Misshandlung zu schützen.

**Prävention von Genitalverstümmelung
in Deutschland**

**Handlungsempfehlungen für
Fachkräfte und Interessierte zum
Schutz gefährdeter Mädchen**



Öffentlichkeits-und Charity-Kampagne

VISION ACTION CHANGE

Das Ziel der TaskForce-Kampagne VISION ACTION CHANGE (www.vision-action-change.com) ist nicht nur finanzielle Unterstützung für die Umsetzung unserer Projekte ist, sondern auch weitreichende Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit über die Problematik der Genitalverstümmelung – mit den Mitteln der Kunst, Musik und Mode.

Das Herzstück der VISION ACTION CHANGE - Kampagne bildet das gleichnamige, digitale Musik-Album (Cover siehe Foto), auf dem Künstler ein musikalisches Zeigen gegen die Praxis der Genitalverstümmelung setzen. Es über unseren Distributionspartner Believe Digital GmbH (Hamburg) auf allen bekannten internationalen Musik zum Download angeboten wird.



Auf dem Album sind 14 Künstler aus 8 Ländern mit insgesamt 17 Titeln vertreten, darunter deutsche Stars wie Joy Denalene, Gentleman und Seeed, ebenso afrikanische Musiker wie Shamir und Cartoon aus Kenia, Féenose, Max Ray Ibrango aus Burkina Faso, Patrick Bebey aus Kamerun sowie internationale Künstler wie Had-

dy N'jie und Noora Noor aus Norwegen, die Buccaneers aus Österreich, Shafiq Husayn und The Bonde aus den USA.

VISION ACTION CHANGE wird außerdem von zahlreichen Schmuck- und Modedesignern unterstützt, z.B. Julia Starp, Drachenfels Design, Carola Brockmann, C.Neon, DFM Hamburg, Nicola Hinrichsen, Anja Gockel, Marcel Ostertag uvm.

Verschiedene Kunstwerke, deren Erlös der Arbeit der TaskForce zugute kommt, ergänzen das Angebot von VISION ACTION CHANGE, so z.B. Postkarten der italienischen Illustratorin Stefania Spanò, Fotokunst von Ewa Musialowska, das Werk „angry_africa“ des Hamburger Kunstprojekt angry_koala und Kunstdrucke der Westend-Galerie aus Kassel.

Finanzberichte

Mittelherkunft

Finanziert wird die TaskForce durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sowie durch Verkäufe/Erköse von Charity-Objekten und der Musik der VISION ACTION CHANGE-Kampagne.

2012

Einnahmen 2012

Mitgliedsbeiträge	210,00 €
Spenden	8.353,72 €
Verkäufe & Erlöse & Sonstige	639,31 €
Einnahmen insgesamt	9.203,03 €

Ausgaben 2012

Aufwendungen für Projekt SOS FGM	1.493,99 €
Öffentlichkeitsarbeit inkl. Webseiten	651,45 €
Honorare	2.250,00 €
Verwaltungskosten inkl. Tel./Porto/Büromaterial	1.998,19 €
Spenden und Mitgliedschaften	1.080,00 €
Sonstige Ausgaben	331,74 €
Ausgaben insgesamt	7.805,17 €

Juristische Personen, deren Zuwendung mehr als 10% der jährlichen Gesamteinnahmen darstellte, waren im Jahr 2012

ein Privatspender mit 987,50 € sowie die Firmen

- Drachenfels Design GmbH mit 1.200,00 €
- MME Entertainment GmbH mit 1.000,00 € und der Verein
- Philia – Griechisch Deutscher Freundeskreis e.V., Hilden mit 1.200,00 €

2013

Einnahmen 2013

Mitgliedsbeiträge	300,00 €
Spenden	4.798,98 €
Verkäufe & Erlöse & Sonstige	454,58 €
Einnahmen insgesamt	5.553,56 €

Ausgaben 2013

Aufwendungen für Projekt SOS FGM	1.135,31 €
Öffentlichkeitsarbeit inkl. Webseiten	828,41 €
Honorare	720,00 €
Verwaltungskosten inkl. Tel./Porto/Büromaterial	736,87 €
Spenden und Mitgliedschaften	72,40 €
Sonstige Ausgaben	580,76 €
Ausgaben insgesamt	4.073,75 €

Juristische Personen, deren Zuwendung mehr als 10% der jährlichen Gesamteinnahmen darstellte, waren im Jahr 2013

die Firma

- Drachenfels Design GmbH mit 1.000,00 €.

2014

Einnahmen 2014

Mitgliedsbeiträge	480,00 €
Spenden	8.204,00 €
Verkäufe & Erlöse & Sonstige	252,32 €
Einnahmen insgesamt	8.936,32 €

Ausgaben 2014

Aufwendungen für Projekt SOS FGM	1.939,48 €
Öffentlichkeitsarbeit inkl. Webseiten	1.572,14 €
Honorare	720,00 €
Verwaltungskosten inkl. Tel./Porto/Büromaterial	1.308,36 €
Spenden und Mitgliedschaften	238,75 €
Sonstige Ausgaben	654,18 €
Ausgaben insgesamt	6.432,51 €

Es gab im Jahr 2014 keine juristischen Personen, deren Zuwendung mehr als 10% der Gesamteinnahmen ausmachte.

Die Buchführung gibt jederzeit Auskunft über die Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben zu den einzelnen steuerlichen Bereichen des Vereins. Die für unseren Verein geltenden steuerlichen Bestimmungen sind beachtet worden.

Die Ausgaben erfolgten nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und entsprechen dem satzungsgemäß festgelegten Vereinszweck.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach dem Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung den Vorschriften der Vereinssatzung sowie den steuerlichen und sonstigen gesetzlichen Vorschriften.

Der Verein hatte im Jahr 2012 Einnahmen i.H.v. 9.203,03 € zu verzeichnen. Dem gegenüber stehen Ausgaben i.H.v. 7.805,17 €. Daraus ergibt sich ein Überschuss i.H.v. 1.396,86 €.

Im Jahr 2013 hatte der Verein Einnahmen i.H.v. 5.553,56 €, gegenüber Ausgaben i.H.v. 4.073,55 € und erwirtschaftete somit einen Überschuss i.H.v. 1.479,81 €.

Für das Jahr 2014 weist der Verein folgende Bilanz auf: Einnahmen i.H.v. 8.936,32 €, gegenüber Ausgaben i.H.v. 6.432,51 € und somit ein Überschuss i.H.v. 2.503,81 €.

Die Überschüsse wurden bis 2015 insbesondere für den Ausbau der Notruf- und Beratungsdienstleistungen verwendet sowie als Rücklagen für Gerichtsverfahren, die der Verein initiiert oder im Rahmen des Notrufprojektes SOS FGM bzw. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit führen muss.

Es wurde bislang keine öffentliche Förderung beantragt, d.h. die Einnahmen gehen insbesondere auf Privatspenden und Verkäufe/Erlöse der Charity-Objekte der VISION ACTION CHANGE-Kampagne zurück. Besonders erfreulich ist dabei, dass einige Interessierte allein durch Internet-Recherche auf die TaskForce aufmerksam wurden und sich zu einer Spende entschlossen.

Bei den Ausgaben schlagen größtenteils Projektkosten zu Buche. Insgesamt lässt sich eine sparsame und vorausschauende Haushaltsführung feststellen.

Insbesondere wurde auf die Erstattung von Aufwendungen zur Gunsten eines ausgeglichenen Haushalts teilweise verzichtet oder die Erstattungen wurden zurückgestellt.

Kontakt

TaskForce
für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V
Postfach 30 42 70, 20325 Hamburg

Tel. 01803 767 346 (01303 SOS FGM)
9 ct/min. aus dem dt. Festnetz, mobil max. 42 ct/min

Ansprechpartnerin:

Ines Laufer
E-Mail ines.laufer@taskforcefgm.de

Spendenkonto

TaskForce
Für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V.

Konto: 31 37 490
BLZ: 830 944 95 / Ethikbank

IBAN: DE15830944950003137490

BIC: GENODEF1ETK